

Guten Morgen, Lübbecke Land

Der Müller geht gern zum Sportplatz seines Vereins und sieht sich dort die Fußballspiele an. Wie es häufig in den unteren Klassen üblich ist, fungieren die Trainer und Betreuer als Linienrichter und geben ein Zeichen, ob der Ball im Aus war.

Hier kommt es natürlich schon mal zu strittigen Situationen. „Aus, der Ball war aus“, rief Müller dem Gäste-Trainer

zu. „Der Ball war nicht aus, deshalb stehe ich hier“, erwidert der Gäste-Trainer. „Ja, genau deswegen stehst du da“, sagte Müller und hatte seine Zweifel an der Objektivität des Linienrichters, der dann mit einem Zitat des ehemaligen Rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck den Dialog beendete: „Einfach mal das Maul halten“, musste sich anhören ... **Ihr Müller**

Gedenkstunde am Volkstrauertag

■ **Lübbecke (nw).** Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsverband Lübbecke, veranstaltet am Volkstrauertag, 15. November, eine Gedenkstunde am Mahmal an der Kreishausstraße. Sie beginnt um 11.30 Uhr und wird umrahmt vom Männergesangsverein Lübbecke und dem Posaunenchor Lübbecke. Die Ansprache hält Pfarrer Eckhard Struckmeier von der evangelischen Kirchengemeinde. Nach der Ansprache können Vereine und Verbände Kränze niederlegen.

ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

■ **Lübbecke (nw).** Heute, **Donnerstag, 12. November**, muss an folgenden Straßen mit Geschwindigkeitsmessungen gerechnet werden: in **Hüllhorst** an der Büttendorfer Straße, in **Hille** an der Hauptstraße und Rahdener Straße sowie in **Porta Westfalica** Rintelner Straße, Zur Porta und Kleinenbremer Straße.

Weitere Flüchtlinge in Veltheim eingetroffen

■ **Porta Westfalica-Veltheim (nw).** In der Notunterkunft Veltheim des Kreises Minden-Lübbecke sind am Dienstagabend 46 neue Flüchtlinge aus der Zentralen Ausländerbehörde Bielefeld angekommen. Sie kamen unter anderem aus Afghanistan, Syrien, Palästina, Irak, Pakistan und Georgien. Zuvor waren 50 registrierte Flüchtlinge in andere Kommunen in NRW gebracht worden, wo sie sich für die Dauer ihres Asylverfahrens aufhalten werden.

Der „Liedertafel“ seit 60 Jahren treu

■ **Rahden (-sl-).** Heinrich Wagenfeld war der Lehrer und Chorleiter der Rahdener „Liedertafel“. Seinen Schüler Manfred Riesmeier warb Wagenfeld für den traditionsreichen Männerchor und so besuchte Riesmeier im Jahr 1955 den ersten Probenabend. Das gefiel ihm gut und er blieb. Für die nun 60 Jahre währende Treue zur „Liedertafel“ wurde Riesmeier geehrt und dabei wurden viele Erinnerungen wach. **> Seite Rahden**

Klönschnack am Moorhus

■ **Lübbecke-Gehlenbeck (nw).** „Klönschnack am Sonntagnachmittag“: Am kommenden Sonntag, 15. November, öffnet das Café LeNa im Moorhus in Gehlenbeck wieder seine Pforten. In der Zeit von 14 bis 16.30 Uhr locken frisch gebackene Waffeln, Kaffee und Kuchen zu einem Beisammensein in lockerer Runde ans große Torfmoor. Auch die Dauerausstellung des Naturschutzbundes (Nabu) ist geöffnet und bietet Abwechslung und zahlreiche Informa-

tionen über das große Torfmoor. Das Café-Team besteht aus Menschen mit und ohne Behinderung, die sich hier ehrenamtlich für „ihr“ Café-Projekt engagieren. Ob Waffeln backen, Kaffee einschenken oder Tortenstücke verteilen – jeder findet eine Aufgabe nach seinen Möglichkeiten. Nicht die Perfektion, sondern der Spaß, etwas miteinander zu gestalten steht im Vordergrund. Das Café-Team freut sich wieder auf alte Bekannte und neue Besucher.

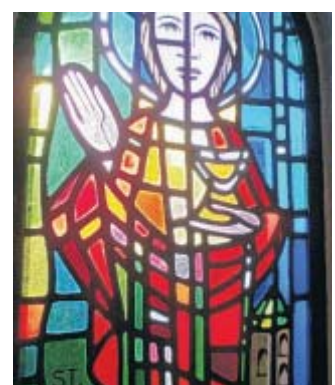
Gotteshäuser erkunden

■ **Lübbecke (nw).** „Glaubensvielfalt – Gotteshäuser in Lübbecke“ ist das Thema der

nächsten Stadtführung am Samstag, 14. November. Drei Orte im Stadtzentrum stehen als Stellvertreter für mindestens 15 Gottesdienststätten, die es in Lübbecke gibt.

Erste Station ist die katholische Kirche St. Johannes Baptist mit ihrer besonderen Ausstattung des Kirchenraumes. Der Weg führt dann weiter zum Platz der Synagoge und endet an der im Kern romanischen St.-Andreas-Kirche, dem ältesten Gebäude in der Stadt Lübbecke.

Die Führung beginnt um 15 Uhr am Gänsemarkt. Eine Anmeldung zu dem etwa ein- einhalb Stunden dauernden Stadtrundgang ist nicht erforderlich, wie die Organisatoren vom Stadtmarketing Lübbecke mitteilten.



Beispiel: Das Kirchenfenster mit einer Abbildung der Heiligen Barbara, Schutzpatronin der Steinbrücker, steht für die Reichhaltigkeit der Ausstattung der katholischen Kirche.

FOTO: STADTMARKETING LÜBBECKE



Ungewohnte Einblicke: Zwei Feuerwehrmänner stehen im Türrahmen eines zerstörten Wohnhauses im Bad Holzhausener Lerchenweg. Eine gewaltige Explosion hatte am Mittwochvormittag einen Teil des Gebäudes zerstört. Der 41-jährige Bewohner der Erdgeschosswohnung wird seitdem vermisst.

FOTOS: TYLER LARKIN

Großeinsatz nach Detonation

Explosion: Doppelhaushälfte liegt komplett in Trümmern. Umliegende Gebäude sind stark beschädigt. Verletzte gab es nach Polizeiangaben am Mittwoch nicht. 150 Kräfte waren vor Ort

VON INGO KALISCHKE,
TYLER LARKIN UND
SANDRA SPIEKER

NW.de MEHR
FOTOS UND
EIN VIDEO

www.nw.de/luebbecke

■ **Pr. Oldendorf-Bad Holzhausen.** Durch eine gewaltige Explosion wurde ein Wohnhaus am Mittwochmittag komplett zerstört. Das Gebäude am Lerchenweg in Bad Holzhausen war Teil eines Doppelhauses. Die andere Haushälfte wurde durch die Wucht der Explosion stark beschädigt und ist nach Angaben der Polizei nicht mehr bewohnbar. Das Dach ist völlig zerstört.

Nach dem Stand von Mittwochabend sprach Polizeisprecher Ralf Steinmeyer von keinerlei Verletzten. Allerdings mussten zwei Personen wegen eines Schocks von Rettungskräften betreut werden. Die Ursache sei noch nicht geklärt. Es könnte sich um eine Gasexplosion handeln. Das bestätigte Polizeisprecher Steinmeyer aber nicht. Auch das Schadensausmaß sei noch völlig unklar.

Dachpfannen und Glasscherben lagen in der angrenzenden Wiese bis zu hundert Meter weit verstreut. Auch rund ein Dutzend umliegende Häuser wurden durch die Ex-



Löscharbeiten: Auf dem Nachbargrundstück brannte kurz nach der Explosion ein Gartenhaus nieder. Davon steht eine Schaukel, auf der sich zum Unglückszeitpunkt glücklicherweise keine Kinder befanden.

plosion beschädigt. Sie durften nicht mehr betreten werden.

Im Erdgeschoss des komplett zerstörten Hauses lebte nach Angaben der Polizei ein 41-jähriger Mann. Er konnte im Laufe des Mittwochs nicht ausfindig gemacht werden und gilt seitdem als vermisst.

Im ersten Stock des Hauses lebte ein Paar im Alter von 25 und 26 Jahren, das während der Explosion bei der Arbeit war. Von „riesigem Glück“ sprach Ralf Steinmeyer, dass auch die Bewohner der weiteren Haushälfte – eine Familie mit vier Kindern – nicht verletzt wurden. Sie befanden sich während der Explosion im Wohnzimmer.

Der Einsatz gehöre mit zu den größten in seiner Zeit als

Polizist, sagte der Sprecher der Kreispolizei.

Eine Anwohnerin hatte die Einsatzkräfte um kurz vor 12 Uhr alarmiert.

„Ich dachte zunächst, dass ein Flugzeug in das Haus gestürzt oder eine Bombe hochgegangen ist“, berichtete Dieter Schröder. Der Anwohner lebt rund 150 Meter vom Ort der Explosion entfernt. „Nach dem Knall sind die Menschen auf die Straßen gerannt. Es herrschte totales Chaos“, beschrieb er. Große Rauchwolken und Flammen waren zu sehen, sagte der Anwohner.

Der laute Knall war im ganzen Ort zu hören. Eine Kundin, die zu der Zeit gerade im einige hundert Meter entfernten Edeka-Markt einkaufte, berichtete, dass alle Kunden

nach der Explosion aus dem Markt zur Straße rannten. „Wir waren erst von einem schweren Unfall vor der Tür ausgegangen“, berichtete sie.

Die Explosion sorgte für einen Großeinsatz: 120 Kräfte der Feuerwehr unter der Leitung vom stellvertretenden Wehrleiter Ralf Lohrie waren vor Ort – aus dem gesamten Stadtgebiet Pr. Oldendorfs. Unterstützt wurden sie von Kameraden der Feuerwehren in Lübbecke und Minden. Einsatzkräfte aus Bünde stellten ihren Einsatzleitcontainer zur Verfügung.

Außerdem rückten Mitarbeiter vom Technischen Hilfswerk (THW) aus Herford sowie Höhenretter der Feuerwehr Espelkamp aus. Ein Hubschrauber der Polizei flie-

gerstaffel NRW machte Luftbilder und sendete diese an die örtliche Einsatzleitung.

Zwischenzeitlich befanden sich knapp 30 Einsatzfahrzeuge auf den engen Zufahrtsstraßen im Bereich des Lerchenwegs.

Kriminalbeamte, unter ihnen Brandermittler aus Minden, gingen seit dem Nachmittag ersten Spuren nach. Erschwert wurde ihre Arbeit durch die noch immer starke Rauchentwicklung.

Vor Ort war die Rede davon, dass es sich bei dem Hausbewohner um einen nahen Verwandten des Börninghauser Feuerwehrmannes handeln soll, der 2008 bei einem Brand in seinem Wohnhaus starb.

Am Mittwoch machten im Umfeld des Feuers Umstehende die Polizei darauf aufmerksam, dass der 41-jährige Hausbewohner im Vorfeld angekündigt habe, „am heutigen Tag würde etwas passieren“. Die Polizei bezieht diese Aussagen in ihre Ermittlungen mit ein, hieß es vor Ort.

Maria Penner wohnt nur wenige Meter von dem zerstörten Gebäude entfernt. Durch die Wucht seien in ihrem Haus Fenster und Türen zerstört worden. Auch der Schuppen im Garten sei abgebrannt. „Gott sei Dank waren mein Mann und ich bei der Arbeit und mein Kind an der Uni“, meinte die Nachbarin geschockt.



Völlige Zerstörung: Ein Ofen aus dem Badezimmer im ersten Stock ragt aus dem einsturzgefährdeten Gebäude heraus.



Lockere Dachziegel: Schaden an einem Nachbarwohnhaus.



Großeinsatz: Rund 150 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei, Energieversorger und Technischem Hilfswerk waren vor Ort.